

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
A. Knaub, Eisenstraße, Leipzigerstr. 77.
Gustav Ullig, große Saalstraße 18.
Wiese- und Buchhandlung
S. Hing, Papierstraße, Steinweg 10.
Heinrich Gumbold, Breitestraße 32.
Meißner & Sohn in Weißenfels,
Durgstraße 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißundsiebzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezial-
Waisenhaus-Verordnungen.
Inserationspreis
für die Spalte 1 1 Sgr. 3 Pf.
Redaktionen unterm Redaktionsbureau
für die Spalte 2 2 Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
Zug und unter.
Inserate befinden die Annoncen-
bureau Knaub & Ullig in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse
in Halle, Berlin, Leipzig, z. c.
Zeilber & Co. in Berlin.

N^o 24.

Dienstag, den 30. Januar

1872.

Bekanntmachung.

Bei der neuen Organisation der Handelstammer für Halle, die Saalörter und Eisenburg wird beabsichtigt, das Wahlrecht zur Handelstammer ebenso wie die Beitragspflicht zu den Kosten dieses Instituts hinsichtlich der Gewerbesteuer Klasse A. II. auf diejenigen Gewerbetreibenden zu beschränken, welche mindestens zum Mittelfusse veranlagt sind. Diejenigen mit geringeren Beträgen als dem Mittelfusse (16 1/2 jährlich) zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden der Klasse A. II., welche auf jenes Wahlrecht Wert legen und die Kostenbeiträge zu übernehmen bereit sind, werden aufgefordert, sich desfalls bis zum 5. Februar d. Js. im Stadt-Secretariat zu melden.
Halle, den 18. Januar 1872. Der Oberbürgermeister v. B. o. S.

Bekanntmachung.

Nach einer Benachrichtigung des Königl. Sächsischen Justiz-Ministeriums ist über das Vermögen der unter der Firma: „Sächsische Hypothekbank zu Leipzig“ bestehende Actiengesellschaft der Concurs-Prozess eröffnet und der 17. Februar 1872 als Endtermin für die Anmeldung der Ansprüche gegen die Gesellschaft festgesetzt worden.

Zur Tagesgeschichte.

Es ist nunmehr ein Jahr her, daß das „unbezwingliche Paris“ kapitulieren mußte, und der Krieg auf diese Art sein Ende erreichte, welchen der Feind bis auf Messer zu führen, sich verneht hat. Wenn der Einzug in Paris einem Siege die Krone aufsetzte, wie er so gewaltig und reich an Großthaten und Siegen fast einzig in der Weltgeschichte genannt werden kann, und diese Ueberzeugung wohl jetzt auch bei fremden Völkern, wenn auch nicht bei den sich heute noch immer nur verratend, nicht fest glauben Franzosen, allgemein geworden ist, so muß die Ruhe und Gelassenheit sich bei unseren Nachbarn ausfallen, mit welcher die Erinnerung an das große Ereignis bei dem stehenden Volke getragen wird. Es ist diese Art, seiner Großthaten zu gedenken, und dieser Mangel an großen Redenarten und Feierlichkeiten ein sprechender Beweis, wie wenig man unser Volk kennt, wenn man es ein Sieges- und Ruhmesbüßiges nennt, und ihm die Neigung zutraut, militärischem Ruhm nachzugehen, weil es sich so stark fühlte, wie es kein Zweites in Europa fielt.

Die französische Nationalversammlung hat in ihrer Sitzung vom 26. den Artikel des Gefangenentausches über die Handelsmarine, welcher die von fremden Schiffen eingebrachten Waaren einer Zulassungsfeier unterwirft, mit 406 gegen 265 Stimmen angenommen. Ausgenommen von dieser sind nur solche Waaren, von den französischen Kolonien importiert werden. Es ist hiermit von dem gegen Thiers neulich erfolgten Vortrage ein Theil wieder aufgegeben worden.

General Ducrot wird, wie es heißt, als Amendement zum Kriegsbudget in der Nationalversammlung einen Abstrich von 80 Millionen Franken vorschlagen. Uebrigens ist in militärischen Kreisen von einer so erregten Begegnung zwischen Mac Mahon und Ducrot die Rede. Der Marschall soll dem General das gegen ihn in der Armee wegen seines auffallenden Unmuthens an die Prinzen von Orleans wachsende Mißtrauen unumwunden zum Ausdruck gebracht haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Die Commisariats des Hauses zur Vorberathung des Kultus-Etats haben kürzlich darüber berathen, ob sie dem neuen Kultusminister gegenüber ihre zu diesem Etat eingebrachten Anträge aufrecht erhalten sollen. Im Allgemeinen ist die Meinung dahin gegangen, daß unter den veränderten Umständen von den Anträgen Abstand zu nehmen sei; ein ausdrücklicher Beschluß ist aber noch nicht gefaßt, vielmehr soll die Berathung unter Zuziehung eines Vertreters der Staatsregierung — man hofft, daß der Herr Cultusminister selbst erscheinen werde — in nächster Zeit fortgesetzt werden. Herr Dr. Falk hat heute im Abgeordnetenhaus mit Blick deponirt; seine Erklärung, daß die Beschwerte der Wundärzte erster Klasse wegen der von Herrn v. Mühlner verweigerten Vollständigung ihrer Approbation abgeholfen werden sollte und ohne Verletzung eines Reichsgesetzes abgeholfen werden könne, wurde im Hause mit großem Beifall aufgenommen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das zur Ehegeseßung erforderliche Lebensalter, hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, für den ganzen Umfang derselben, mit Einschluß des Jabsgebietes, was folgt:

Einiger Paragraph: Die Ehegeseßung ist Personen männlichen Geschlechts nicht vor dem vollendeten achtzehnten, Personen weiblichen Geschlechts nicht vor dem vollendeten vierzehnten Lebensjahre gestattet.

Alle entgegenstehenden oder ein höheres Lebensalter erheischenden Vorschriften, insbesondere der §. 66 des Anhangs zum Allgemeinen Landrecht und die Artikel 144 und 145 des Rheinischen Civilgesetzbuchs sind aufgehoben.

Wie aus Kiel unterm 24. d. M. gemeldet wird, ist die Absicht, daselbst eine Marinehochschule zu errichten, neuerdings in den Vordergrund zu treten, und sollen bereits Unterhandlungen mit der Universität angeknüpft worden sein, um vorläufige Ueberlassung der Aula für die Vorträge an der Hochschule.

Der Tod des Generals Hinderlin hat in weiten Kreisen allgemeine Theilnahme erregt. Der Name des Generals ist in ehrenvollster Weise mit der Geschichte der letzten Feldzüge verknüpft. Er hatte ein Hauptverdienst in der Eroberung der Düppel Schanzen, wo er die artilleirischen Operationen dirigirte, und zeichnete sich auch 1866 so wie bei der Belagerung von Paris aus, wo er zu denjenigen gehörte, welche den früheren Beginn des Bombardements befristeten. Der General ist plötzlich am Schlagfluß gestorben. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie, darunter noch Kinder im jungen Alter.

Stuttgart, 25. Jan. Die württembergischen Truppen haben heute den Fahnenreiz für den deutschen Kaiser geleistet.

München, 27. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vertheilte Hr. v. Luz in einer über zwei Stunden währenden Rede die Verfassungsmäßigkeit des Regierungsantrages in der kirchlichen Frage, insbesondere die niemals unterbrochene oder aufgehobene Gültigkeit des Placet. Nachdem hierauf beide Referenten, Hund und Böhl, ihr Schlußwort gesprochen, hielt noch Graf Hagenberg eine Rede. Die nun folgende Abstimmung ergab Stimmgleichheit, 76 gegen 76, und somit Verwerfung der bischöflich-n Beschwerde.

Oesterreich.

Wien, 25. Jan. Man ist dem Urheber der vorgeschlagenen Börsepanik bereits auf der Spur, und glaubt ihn in einem gerittenen Wiener Bankier zu vermuthen, der im Verein mit einer ihm nahestehenden und verschwiegenen, wie er in einer großen Contre-mine-Speculation engagirten, Frankfurter Firma den vielbesprochenen Coup ausgeführt haben soll. Allgemein gespannt ist man, ob die Börsepanik diesmal mit Energie vorgehen werde, auch in dem Fall, wenn der Ertrappe mehrerer „Verwaltungsräthe“ ist. Die Börsepanik selbst ist zum Theil aus Personen zusammengesetzt, welche an der Spitze der gegenwärtigen Börsepanik stehen.

Alle Blätter sind voll von den Besprechungen des feierlichen Reichentagungs-festes, mit dem Grillparzer zur Erde bestattet wurde. Der Kaiser hatte einen Stellvertreter

Feuilleton.

Deutsche Liebe.

Novelle von Walter Schwarz,
(Fortsetzung.)

Erwin war so überrascht von ihrer Rede, daß er nicht gleich eine Erwiderung fand. Gelassen sprach Röschen weiter, wie es ihr ums Herz war und ihre flaren, einfachen Worte, in denen sich nur der eine Wunsch wiederholte: Erwins Natur nicht beschränken zu wollen — von keinem schwankenden Kleinmuth verwirrt, betaneten, wie ernst sie es meinte und wie es höchste, selbstlose Liebe war, die den Entschluß in ihr gereift.

Da flohen allmählich die Schatten von seiner Stirn — sein Antlitz hellte sich auf. Wieder meinte er, nicht glauben zu können, was er hörte; aber ihre weiche Stimme schmeichelte sich immer tiefer in sein Herz hinein und löste endlich auch ihm den Zweifel: ob er dies Opfer annehmen dürfe von ihr? — Er wußte jetzt, sie hatte ihn verstanden und es giebt ein Aneinander der Liebe, das die Liebe nicht zurückweisen kann.

In steigender Bewegung war er vor ihr zurückgetreten, sie dennoch immer noch bei beiden Händen haltend.

Sich beglückend stand sie vor ihm, die schlichte, reizende Gestalt.

Sie hauchte sie an und saß vor ihr auf die Knieen.

„Ja,“ rief er, „ja! Zweifelst du mich erretzt: in milder Barmherzigkeit vom selb-

lichen Lobe, als ich verschmähten vor Deiner Thüre lag; jetzt, im höchsten, heiligsten Verständnis rettete Du mir die geistige Existenz, ein freies Bewußtsein meiner selbst — Du deutsches Mädchen — meine deutsche Braut!“

Er schloß sie in die Arme, befestigt, liebevoll wie noch nie zuvor. Auge schien in Auge, Seele in Seele hinzuschmelzen.

So war die Stunde, in der Röschen ihr Herz zum Opfer gebracht, die schönste, die reichste ihres Lebens geworden.

Was der Vater, die Angehörigen sagten, als mit einem Male ein Strich durch alle die schönen Zukunftspläne gemacht war? — Ach, es ging die nächsten Tage alles wie ein brausendes Meer durcheinander: Nachrichten, Hoffnungen, Ängste, Thränen und dennoch wieder Freude — Eins verdrängte stets das Andere.

Der Kaufherr litt um sein Kind und konnte wiederum Erwins Huhn nur zu heißen.

Mutter und Schwelmer stimmten.

Ueber Röschen lag eine summe Benommenheit, der natürliche Rückschlag des mächtigen Entschlusses, den sie über sich gewonnen.

Sie sah bleich und ernst aus, aber sie wurde nicht irre an dem was sie wollte und keine Klage kam über ihre Lippen.

Erwin dagegen war dem Aare vergleichbar, dem die Flügel gelöst sind, dem Lichte wieder entgegenzuströmen. Eine Heldengestalt, wie sie edler, schwungvoller kein Dichter erfinden kann, schien der begeisterte Impuls jener großen Zeit in ihm seinen vollendeten Ausdruck zu finden.

Und so fleghaft war die Macht, die ihn trieb, daß sie endlich auch das junge, entsetzte Herz, dem mit ihm alles Licht aus dem Dasein schwand, auf feurigen Armen über den eigenen Schmerz hinweg trug.

Als tiefbewegt der Augenblick des Scheidens gekommen war, wußte Röschen kaum, was der Schmerz, Erwin zu verlieren größer, oder selbiger die Wonne, in zu lieben als einen Auserwählten unter den Menschen?

Nun saß sie wieder einsam im Rosenstübchen, in dem ihre Erinnerungen mit ihr lebten.

Auf dem Tische hatte sie Erwins Bild aufgestellt, umgeben von allerlei Andenken, die er zurückgelassen.

Sie schmückte die kleine Welt dort mit Frühlingblumen, wie einen Tempel. Es war ihr Anacht, von aller Welt abgetrennt, dort zu sitzen und sein zu gedenken.

Fast jede Post brachte ihr einen Brief von ihm.

Erwin war nach Berlin gegangen und schrieb von dort aus über die Einweihung des Potsdamer Corps unter freiem Himmel vor dem königlichen Schlosse; wie gerade, während der Prebiger den Segen gesprochen, dem schwarzen Kuppeln des Domes die Sonne glorreich aus finsternem Gewölk hervor-gebrochen sei.

Theodor Körner, seinen geliebten Stuben-genossen, hatte er wiedergelesen.

Bei Meierm fand er zum ersten Male vor dem Feinde.

Mit wechselndem Glücke folgten die Gefechte bei Merseburg und Groß-Görschen.

Ueberaus herrlich bewährte sich aller Orten die preussische Armee. Dennoch schwankten die Geschicke noch in banger Ungewißheit auf und nieder. In mancher Hoffnung des großen Frühlings war wieder ins Grab gesunken.

Aber unerschütterlich blieb das Gottvertrauen der gefasste Muth, die Siegesgewißheit des deutschen Volkes.

Es sang die Sängerstimme jener herrlichen Zeit:

Herz, laß dich nicht zerpalten
Durch Feindes List und Spott;
Gott wird es wohl vernichten,
Er ist der Freigeb' Gott!

Nur vorübergehend beruhigte während der Sommermonate der Waffensstillstand die erregten Gemüther.

Die Sorge, er könne den Frieden, dieser aber eine nur halbgebrochene Knechtschaft bringen, rief neue Spannung hervor.

Krieg! — schallte es von den Karpathen bis zur Dnieper, vom Niemen bis zur Elbe.

„D daß wir Krieg, nur wieder Krieg hätten!“ — war der brennende Wunsch, der aus Erwins Briefe athmeten. Und er sollte ihm erfüllt werden.

Die Linden im Braunschweig Garten hatten abgeblüht; ihre kleinen runden Früchte bedeckten die Wege und knackten unter Röschens leichten Tritten, wenn sie in launend Gedanken dort auf und nieder ging.

Da rückten abermals mächtige Heeresmassen gegen einander los; große Ereignisse künftigen sich an.

(Schluß folgt.)

ter geschick, vier Erzherzoge und der Großherzog von Toscana waren in Person erschienen. Unmittelbar vor dem Conulate marschierte die Musikcapelle des Infanterieregiments Graf Soubereourt. Auf dem mit Blumen gezierter und Kränzen reich geschmückten achtspännigen Trerwagen, welcher den unter Vorher und Kränzen verstellten Sarg barg, rührte die vom Gemeinderathe Wiens gespendete Bürgerkrone, aus Immergrün, rothen und weißen Camellien prachtvoll ausgeföhrt. Die an derselben befestigte roth-weiße Schleife trägt die Inschrift: „Die Gemeinde Wiens ihrem Ehrenbürger, dem Dichter Franz Grillparzer“, und wird zum bleibenden Gedächtnis im städtischen Archiv aufbewahrt werden. Alle Städte wetterserten, dem gefierten Dichter ihre Theilnahme zu zeigen. An seinem Grabe sprach Dingelstedt, der Director des Burgtheaters, und Raube, Grillparzer's persönlicher Freund, der während seiner Leitung der Hofbibliothek Grillparzer's Stätte wieder zu Ehren gebracht.

— An den seit einiger Zeit wiederum auftauchenden Alarm-Nachrichten über russische Truppenziehungen längs der österreichischen Gränze ist das einzig Richtige, das Ausland seinen Gendarmerie-Corps an den Gränzen, nicht nur an der österreichischen allein, ungeheuer verstärkt hat.

Belst, 27. Jan. Nach übereinstimmenden Journalmeldungen suchen die französischen Nationalen eine Annäherung an die Regierung.

England.

London, 25. Jan. Die Lage der Dinge in Frankreich wird dieselbe des Canals nicht ohne ernste Besorgnis angesehen, und sämtliche Blätter stimmen mit dem pariser Correspondenten der Times in der Bemerkung überein, daß der Präsident durch die jüngsten Ereignisse bedeutend an Boden verloren habe, ohne daß irgend Jemanden dieser Verlust zu Gute thut.

— 26. Jan. Sonderbare Dinge werden aus Paris geschrieben und gleichzeitig hier erzählt. Die bonapartistischen Intriguen und mehr noch der Unverstand der Thiers'schen Verwaltung sollen es im Bereiche nämlich soweit gebracht haben, daß die pariser Wöthen bereit seien, mit dem Kaiserthume einen Pakt auf Tod und Leben zu schließen, um der Republik, wie sie jetzt ist, ein Ende zu machen, dieser Republik, von der, wie Kladderhasch treffend bemerkt, Niemand weiß, ob sie eine provisorische unter der permanenten Präsidenschaft von Thiers oder einer permanente unter der letzteren provisorischen Regentschaft sei. So weit soll besagter Pakt gediehen sein, daß zwei Abgeordnete der pariser Internationalen herübergeschickt wurden, um das Nöthige in Schittelburst zu vereinbaren.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. Thiers wird morgen beim Herzog von Amale diniren; die ganze Familie Orleans wohnt dem Dinir an. Man sieht darin vielfach die Beschäftigung des Grädes, daß Thiers in Folge der letzten Kräfte sich den Orleansen wieder genähert habe.

— Der heutige Monitor des Communes, das für das Randvolf bestimmte offizielle Blatt der französischen Regierung schreibt: „Die glückliche Lösung des Streites zwischen dem Präsidenten der Republik und der National-

versammlung hat eine lebhaft und große Befriedigung in ganz Frankreich erregt. Die guten Bürger sind einstimmig der Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die zwischen der Kammer und der Regierung hergestellte Einigkeit nicht mehr gesüdet werden darf, und daß eine Krift, welcher Art sie auch sein möge, die Schwierigkeiten des Landes beheben würde. Die Nationalversammlung und die Executionswalt hätten auf gleiche Weise das Gefühl dieser patriotischen Nothwendigkeiten, und Alles läßt glauben, daß die Erinnerung an den Zwischenfall vom letzten Sonnabend der Politik der Ordnung, der Verhöhnung und Verhöhnung neue Kraft verleihen wird.“

— Wie der „Francois“ wissen will, befindet sich der Erlaßer Napoleon am letzten Sonnabend in Dover; er soll dort die Nachrichten aus Paris abgewartet haben, um je nach den Umständen eine Landung in der Normandie zu versuchen. (Eine sehr unwahrscheinliche Nachricht.) Daß die Imperialisten mehr agitiren denn je, ist übrigens sicher. Ihr Anhang in Paris ist auch nicht unbedeutend und nimmt sogar zu, da die Aussicht, daß die Regierung nach Paris kommt, jeden Tag geringer wird. Die Polizeileute sind ärgertheils für den Kaiser. Seit einigen Tagen nehmen die Bonapartisten wieder zum ersten Male ihre Zuflucht. Sie strengen nämlich aus — und der Gaulois schreibt dies sogar heute — daß der deutsche Kaiser die bonapartistische Declaration begünstige. Zweck dieser Gerichte ist, denen, welche sich vor den Preußen fürchten, den Glauben beizubringen, daß die bonapartistischen Unternehmen Frankreich keine äußeren Schwierigkeiten bereiten werden.

Ans Verfalltes wird der „Independance belge“ geschrieben: Thiers weiß die ihn gestellte Zumuthung, nicht in der Kammer zu sprechen, zurück und will nicht die Rolle eines Stummens spielen. Er protestirt gegen den Plan, einen Vicepräsidenten zu ernennen, und würde es vorziehen, sich zurückziehen.

— Der Herzog von Chambord verweist jedes Fusionsexecut. Man zeigt das baldige Erscheinen eines Manifestes des Erlaßers an.

— Das Comité in Nancy, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die Befreiung des französischen Gebietes zu beschleunigen, hat eine Combination aufgefunden, durch welche es in einem Tage 400,000 Fr. aufbringen kann. Delegirte desselben gehen nach Paris, um sich mit der Presse in Einvernehmen zu setzen und dem Publikum einen Plan vorzulegen, welcher es möglich machen würde, dem Staate 600 Millionen anzubieten.

Rumänien.

Bukarest, 23. Jan. Die Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung des Eisenbahngesetzes entgegenstellten, sind heute durch einen Vertrag über die notwendigen Modificationen des Gesellschafts-Statuts beseitigt; es sind nur noch untergeordnete Punkte zu regeln; der Annahme des Gesetzes seitens der General-Versammlung steht nunmehr kein Bedenken entgegen.

Türkei.

Die Agenten, welche die Internationalen nach dem Orient schickte, werden von der osmanischen Regierung mit Argusaugen verfolgt. Die von diesen catinarischen Er-

stuzen verbreiteten Proclamationen fordern alle Völker des Ostens auf die Waffen zu ergreifen, um der türkischen Herrschaft ein Ende zu machen. Zugleich wird die Socialrepublik empfohlen. Schöne Träume das für den Zingaren, Arrauten, Walachen, Wiribiten eine Socialrepublik!

Ans Halle und Umgegend.

— Die Halle'sche Volkshilfsgesellschaft feiert im Februar das Fest ihres fünf und zwanzigjährigen Bestehens. In den ersten Jahren mancherlei Wandlungen unterworfen, ja öfter als einmal in ihrer Existenz bedroht, ist sie seit ca. 20 Jahren stetig fortgeschritten, äußerlich was die Mitgliederzahl anbetrifft, innerlich an fongebührender Sinn und an Thätigkeit ihrer Leistungen. Ordner hat sie während der langen Zeit ihres Bestehens eigentlich nur zwei gehabt, der erste (Fr. Körner, früher Lehrer an der Realschule, bis vor kurzem Director der Handelsschule in Pesth), der den Verein musterbildlich organisirte und lange Jahre leitete, den zweiten (C. Wendner), der noch jetzt das Regiment in geschicktester, freundlichster Weise führt; Dirigenten hat sie, zwei vordahergende Kategorien ausgenommen, drei gehabt, von welchen der letzte, der in weitesten Kreisen bekannte Organist und Musiklehrer L. Thieme, bereits seit länger als 15 Jahren im Amte ist. Zu ihrem Ehrenmitglieden zählt die Volkshilfsgesellschaft, deren Namen in der rumänischen Welt von gutem Klang sind: Fr. Hof, S. Otto, C. Runge, L. Thieme, G. A. Wittenberg, Joh. Wittenberg, Fr. Köhner u. A. Die Mitgliederzahl beläuft sich jetzt auf 110. Einen herzlichsten Glückwunsch zu dem bevorstehenden Jubiläum!

— Am nächsten Freitag feiert der Halle'sche Sängerbund sein jährliches Stiftungsfest.

— Der „Director und Eigenthümer“ des „Neuen Theaters“ giebt vom 31. v. M. ab in Merseburg Vorstellungen.

— In Bezug auf die in Nr. 22 gebrachte Notiz von einem Streit auf dem Wochenmarke zwischen Käuferin und Verkäuferin wegen Anwendung des neuen Maßes, geht uns von freundlicher Hand eine genauere Darstellung des Sachverhaltes zu, der wir folgendes gern entnehmten: Käuferin hatte nach der Maße (nicht nach Heffel) gehandelt; Verkäuferin aber nach in Ermangelung eines größeren Hofmaßes, anstatt wie früher auf eine Maße sechs Heffel sechs Maße Äter und gab als Maße Äter ein Heffel aus, worauf sich Käuferin mit der Frage an zwei in der Nähe sich befindende Herren von der Polizei wendete, ob Verkäuferin einen halben Äter mit dem Namen Heffel benennen und somit das kaufende Publikum täuschen dürfe. Die Herren hatten den eigentlichen Sachverhalt der Differenz zwischen Käuferin und Verkäuferin nicht richtig aufgefaßt und antworteten: „Allerdings soll die Frau nach dem neuen Maße verkaufen.“ Das war Alles was sie thaten, von einem Einsprechen war mithin keine Rede. Die beiden Handeltreibenden schickten sich auch ohne weiteres.

— Die Arbeiten am neuen Schulgebäude im früheren Wolfshagen'schen Garten haben bereits begonnen.

— Wir berichten kürzlich über einen Fall von Josephstücherei, welcher an dem Dienstmädchen der Frau Goldschmidt auf dem Trodenboden nach vorhergegangener Betäubung

durch Vorhalten eines Taschentuches vorgekommen sein sollte. Wir hatten gegen diese schnelle Betäubung gleich Anfangs gerechtes Bedenken; heute können wir mittheilen, daß bei polizeilicher Vernehmung jenes Mädchens gefunden hat, sich die Häufe selbst abgeschneiden zu haben. Besserlich können wir in andern Fällen bald dasselbe melden.

Provinz.

— In Sönnern ziehen die Knaben, wie wir aus einem „Eingekandt“ des „Anzeigers für Stadt und Land“ ersehen, im Geschwindschritt gehend singend durch die Straßen, während andere zu gleicher Zeit mit Schalls Hals und Mund verummmt, die Strafe passiren. Eincander meint, daß es vom pathologischen Standpunkte aus sehr ecom erscheinen, dergleichen Eingangs einguzustellen, — und da hat er sehr Recht.

— Erfurt, 22. Jan. So geordnet und zweckmäßig im Allgemeinen auch jetzt die militärischen Verhältnisse in Thüringen sind, so verursachen die kleinräumlichen Territorien doch noch manche Unbequemlichkeiten und unnütze Kosten in der Dislocation der Truppen, welche man leicht vermeiden könnte. Es liegt z. B. das thüringische Regiment Nr. 94, das aus dem Großherzogthum Sachsen-Weimar größentheils rekrutirt, auch in den drei Städten Eisenach, Weimar und Jena, also ziemlich weit von einander getrennt, und dies verursacht bei den Manövern und den häufigen Verziehungen und Dienstreisen der Offiziere viele Kosten, und ein Gleiches ist bei dem Regimente Nr. 95, das in Göttingen, Hildburghausen und Coburg garnisonirt, der Fall. Es ist d.eshalb der Wunsch des Kriegsministeriums in Berlin, daß hier eine Ausglei- chung und näheres Zusammenlegen der einzelnen Bataillone jedes Regiments stattfinden und ein Bataillon des Regiments Nr. 94 nach Naumburg, wo jetzt eine Kaserne gebaut wird, dlocirt werde, nach Eisenach hingegen ein Jägerbataillon käme, da ohnehin dajelbst schon eine Forstakademie sich befindet. Auch gäbe man, daß bald alle thüringischen Regimenter, die jetzt theilweise noch zum 11. Armee Corps gehören, zum 4. (sächsischen) Armee Corps, wohin sie ihrer geographischen Lage nach am besten passen, kommen werden, da das 11. Armee Corps durch Zuechtung der besten darmläthlichen Division jetzt ungenügendlich stark ist und drei Infanterie- Divisionen und drei Coballeriebrigaden beträgt. Es kann jetzt vorkommen, daß z. B. ein Bataillon aus Jena zum Armee Corps-Mandor bei Frankfurt a. M. marschiren muß, eben so wie jetzt viele aus den thüringischen Herzogthümern ausgehobene Soldaten nach Mainz in Garusien kommen, statt daß Erfurt und Magdeburg ungleich passendere Orte sein würden. Gerade durch solche zweckmäßigere Dislocationen der Truppen könnten noch Hunderttausende Thaler erspart werden, ohne die Schlagfertigkeit des Heeres nur im Geringsten zu vermindern.

— Nach einer Zusammenstellung des Landrathsamts hat der Kreis Jena nach der letzten Volkszählung eine Bevölkerung von 41,207 Seelen, gegen 1867 eine Zunahme von 1234 Personen. Auf dem platten Lande hat sich gegen die Zählung im Jahre 1867 nur eine Zunahme von 140 Personen ergeben, während sich die Einwehnerzahl der Stadt um 1094 Personen vermehrt hat.

Bermüthets.

Leipzig (Carnaval). Es ist nunmehr festgestellt, daß der große Festzug ganz benachteiligt werden wird, wie in früheren Jahren, d. h. durch die Dresdener Besatzung, über den Augustusplatz durch die Via Triumphalis Narralis (Grimma'sche Straße) und so weiter.

Für die Rappensahrt, welche bekanntlich am Sonntag den 4. Februar in Scene gesetzt werden soll, dient der Jägerschloß als Sammelstelle der Wagen, das Prinzen-Palais (Hotel de Prusse) aber als Varen-Reservoir; für die Fahrt sind, glühendes Wetter vorausgesetzt, die Promenade, Pfaffenbrücke und Büttelstraße, das Rosenthal, die Leinritz, Frankfurter, Elster, Ermann's, Weißenhofstraße in Aussicht genommen, von wo aus sich die Wagencolonne über Gohlis im Entschick wendet und im Helm ihr Ziel findet. Die drei besagten, d. h. narrenmäßigsten Wagen sollen prämiirt werden.

Am dritten Narren-Abend, Montag, den 29. Januar, werden eine noch nie dagewesene fünfjährige Tragödie, ferner ein echter Leipziger Schloßspiel, die interessanten Schattenspiele und andere Ueberraschungen aufgeführt werden. Auch an diesem Abend berechtigt nur die Präsentation der Karte und Kappe zum Eintritt.

Lebenfalls hochinteressanten Corso-Unternehmen. Es soll nämlich eine wirkliche und wahrhaftige Oasenstube hergerichtet werden, in welcher gleichzeitig Bayerisches und Lagerbier und ebenso feine Weine und echter Champagner für civile Preise zu haben sein sollen. Da der betreffende Salon geräthet und gegen jede Unbildden des Wetters geschützt, übrigens dabei eine augenscheinlich in der deutschen Kaiserfest-Gesellschaft, neben einer in Wien bestehenden gebenden Damenopelle und einem in München sich aufhaltenden Komiter ersten Ranges, figuriren werden, und endlich die Veremung nur durch Damen aus dem angesehenen Bürgerthum erfolgen wird, so läßt sich wohl heute schon diesem Unternehmen eine vortrefliche Zukunft vorausagen.

— Ein schrecklicher Eisenbahn-Unfall ereignete sich auf der Ryon-Marsfelder Eisenbahn. Die Dampfe, welche die Eisenbahn-Verwaltung darüber veröffentlicht, lautet: „Die Brücke von Braque ist von dem Wasser (Wasser) hinweggerissen worden. Ich habe mich nach der Brücke begeben, um den Zug 492 anzufahren. Ummöglich, da die Kantstraße überschwenkt war; ich stellte drei Männer auf, um den Zug durch Signale zu warnen. Ummöglich, zu telegraphiren. Ungeachtet der Vorrichtungsmassregeln kam der Zug mit ganzer

Dampfraft an und stürzte in den Fluß; ich organisierte die Hüffe.“ So die Depesche der Gesellschaft. Die Brücke von Braque liegt ganz in der Nähe von Antibes. Der verunglückte Zug kam von Nizza, und war gegen 6 Uhr Abends verlassen, und mußte um 6 Uhr 27 Minuten durch Antibes kommen. Nach andern Berichten hatte man sofort Rettungsanstalten gemacht. Ungefähr 100 Arbeiter waren bei denselben betheiligigt. Nach langen und schwierigen Nachforschungen gelang es, den Locomotivführer und den Heizer, sowie vier Reisende, die alle sechs tod waren, aufzufinden. Später fand man noch 11 oder 12 schwer verunndete Reisende. Man glaubt, daß die Zahl der Opfer 30 bis 40 beträgt.

— Am Donnerstag Abend schoß sich ein 23-jähriger Barbiergehülfe, Gottlieb H., im Rosenbale zu Leipzig, unweit des Spielplatzes, nachdem er ganz karmlos eine Zeitlang mit anderem Bekannten im Rosenbale spazieren gegangen war, in dessen Gegenwart, der nur wenige Schritte entfernt stand, plötzlich unter dem Ausrufe „Lebe wohl!“ mit einer bis dahin verborgenen gehaltenen Pistole in die Brust. Liebeskummer hatte die Veranlassung zu dem verwerflichsten Schritte gegeben; der Tod folgte bald der That.

— In der Zeitschrift „Im neuen Reich“ findet sich ein Aufsatz über das Alter der

deutschen Universitätslehrer. Derselbe ist veranlaßt durch die in den Zeitungen aufgetauchte Behauptung; die Professoren seien vielfach über das Alter hinaus in welchem sie den Studierenden von Nutzen sein könnten, und verperrten in Ermangelung durchgreifender Pensionsbestimmungen jüngeren Kräften den Weg in die Ordinarien. Auf Grund genauer Zusammenstellung von Daten aus Nachbats- „Deutschem Universitäts-Kalender“ auf die Zeit vom 1. October 1870 bis 31. December 1871 hat Dr. Lepsius in Dorpat interessante Uebersichten angefertigt. Hiernach ist das Durchschnittsalter aller deutschen ordentlichen Professoren 53 Jahre; was die einzelnen Facultäten betrifft, so haben die Juristen und Philosophen daselbe Durchschnittsalter, die Theologen haben als solches 54, die Mediciner 51 Jahre. In allen Facultäten zusammen gibt es 278 über 60 und 157 über 40 Jahre. Ein auffallend niedriges Durchschnittsalter der ordentlichen Professoren haben die österreichischen Universitäten und Dorpat, „also diejenigen Hochschule an denen Zwangs- pensionsgesetze bestehen.“

— Butz est, 24. Jan. Gestern Abend 10 Uhr fand hier ein heftiges Erbeben statt. Die Dauer desselben betrug den Beobachtungen zufolge 45 Sekunden.

— Nachdem die Altenburger Eisenbahn auf der Strecke von der Eisenhütte unterhalb Poja bis Meuselwitz gepflastert, ist der Gesellschaft der Arbeitszugbetrieb auf dieser Strecke gestattet worden. (3. 3.)

Vericht

über die Verhandlungen der Stadterordneten am 22. Januar 1871.

Vorsitzender: Rathspräsident G. F. H.

1. Auf die Etatspositionen:

Für Herstellung der gepflasterten Wege von 1500 % und „für Herstellung der ungepflasterten Wege“ von 1000 %, welche Fonds für das Jahr 1871 sich als unzureichend angeben, beauftragt der Magistrat die Nachbewilligung von Dispositionssummen auf die erste Position von 50 % und auf die letztere von 150 %.

Die Nachbewilligung wird ertheilt.
2. Der Magistrat theilt den abschließlichen Bescheid des Herrn Ministers des Innern auf die Beschwerde, betreffend die Veranlagung des Bankvereins zur Communal-Einkommensteuer, zur Kenntnissnahme mit.

Die Versammlung nimmt Kenntniss, beschließt aber, eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus zu richten, mit deren Entwerfung der St.-V. Friedrich betraut wird.

3. Der Magistrat hat beschlossen, an die beiden Häuser des Landtags eine Petition zu richten, mit dem Antrage: Principieller den Gesetzentwurf betreffend Befreiungen von der Klassensteuer und Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer zu verwerfen, Eventualiter aber den betreffenden Städten die Befreiung einzuräumen, durch gerothete Gemeindebeschlüsse selbstständig über die Beibehaltung der Schlachtsteuer als Gemeindebescheid zu befinden.

Im Fall des Beitritts zu diesen Beschlüssen beauftragt der Magistrat die Wahl einer Commission mit der Ermächtigung, den vorzulegenden Petitionsentwurf zu prüfen und definitiv festzustellen.

Die Vorlage des Magistrats ist vor wenigen Tagen bereits, wie der Referent, St.-V. Hildenbragen, mittheilt, Gegenstand eingehender Erwägung im Schooße der Finanzcommission gewesen. Die letztere hat, ohne auf theoretische Betrachtungen einzugehen, von rein praktischen, resp. finanziellen Standpunkte aus, lediglich das pecuniäre Interesse der Einwohnerlichkeit in's Auge fassend, beschlossen, der Stadt-Verordneten-Versammlung die Annahme dieses Beschlusses zu empfehlen.

Verammlung wollte den Magistrat ersuchen, die beabsichtigte Petition an das Herren- und Abgeordnetenhaus in folgender Form abgeben zu lassen.

Das hohe Haus der Abgeordneten (—) wolle die gegenwärtige Gesetzesvorlage über die Befreiung von der Klassensteuer und die Aufhebung der Wahl- und Schlachtsteuer ableh-

nen und die Staatsregierung um eine neue Vorlage ersuchen, in welcher unter Vermittlung einer längeren Frist zur Einführung des neuen Steuerstems ein ausreichendes Aequivalent für die, in ihrer Finanzlage betroffenen Städte gewährt werde.

Nachdem Herr Stadtrath von Hagen in eingehender Weise sich namentlich über die statistischen Verhältnisse der verschiedenen, den größeren Theil der städtischen Einnahmen bildenden Steuern, resp. Steuerzuschläge geäußert, empfiehlt Herr Stadtrath von Hoffmeyer dringend, der Position in der Fassung des Magistrats sich anzuschließen, welche wesentlich die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes betont und in dieser Beziehung weiter gehe, als der Commissionsbericht.

Für den letzteren spricht demnach der St.-V. Schmeller; der Referent St.-V. Hildenbragen wendet sich gegen einige Angaben in der Rede des Herrn Stadtraths von Hoffmeyer, die Belastung nach den untern Klassenstufen betreffend; St.-V. Fiedler verteidigt die Magistratsvorschlüge, St.-V. von Radeke bekräftigt seinen Standpunkt in der Sache, indem er erklärt, sich im Einverständnisse mit der Commission zu befinden, davon ausgehend, daß nach allen Zeichen an die Erhaltung der Wahl- und Schlachtsteuer nicht zu denken und es deshalb getraher sei, nur um das zu bitten, was überhaupt zu erlangen möglich, worauf sich Herr Stadtrath von Hoffmeyer gegen die Ausführungen der St.-V. Hildenbragen, von Radeke und Schmeller wendet.

Nachdem St.-V. Hüllmann für die Magistratsvorlage, St.-V. Riebeck für den Commissionsbericht gesprochen, nimmt Herr Stadtrath v. Hoffmeyer nochmals das Wort zur Weiterverlegung des St.-V. Hildenbragen.
Herr Oberbürgermeister von Vogt theilt hiernächst eine Anzahl zur Beurtheilung des Materiellen der Sache geeignete statistische Notizen mit, und St.-V. Grunberg erklärt sich für die Anträge des Magistrats, worauf die Discussion geschlossen wird.

Es wird hiernächst über die vorliegenden Anträge und zwar zuerst über den Principals-Antrag des Magistrats abgestimmt. Dieser wird abgelehnt, bei der Abstimmung über den Commissionsantrag dieser aber, so wie ferner der Eventualantrag des Magistrats, letzterer mit der Majorität angenommen, dann die Vertreter der Stadt Halle im Abgeordnetenhaus die Sache angestellt werden soll mit dem Ertrachten, dieselbe bei den Verhandlungen zu vertreten.

4. Danischreiben der städtischen Beamten, betreffend die gewählten Gehalts-Erhöhungen. Die Versammlung nimmt Kenntniss.

5. Der Magistrat theilt zur Kenntnissnahme mit, daß zur Vermehrung der Kräfte der Executio-Polizei sechs neue Polizei-Serge-

anten, und zwar fünf vom 2. Januar c. und einer vom 4. Februar c. ab, vorkläufig auf 6 monatliche Pr bezagt, angenommen seien.

6. Der St.-V. Verammlung erklärt sich mit Annahme der 6 Candidaten einverstanden.

7. Ein Antrag der St.-V. Lamprecht und Conf., die Benutzung städtischer Grundstücke in der Nähe des Gymnasiums betr., wird dem Magistrat auf dessen Wunsch, behufs demnachsiglicher Verantwortung, überwiesen.

8. Ein fernerer Antrag des St.-V. Lamprecht zc. die Prüfung von landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Beträgen zc. durch eine neu einzulebende Commission betr., wird einer aus den St.-V. von Radeke, Roth, Lamprecht, Grunberg zu bildenden Commission zur Berichterstattung überwiesen.

Epiphania.

B. Der §. 6 des von dem hiesigen Allg. Spar- und Vorschuß-Verein an die Eingeler verabreichten Verbauchs lautet:

„Der mit Rücksicht auf die Kündigungserkennung (S. 3) zu bewilligende Zinsfuß wird in jeder ersten Monats-Nummer des Halbjahres Tagelassen und der Halleischen Zeitung (S. Schwefelkreuz) bekannt gemacht.“
Das Hallesche Tagblatt Nr. 1 vom 3. Januar enthält diese Bekanntmachung.

Handel und Verkehr.

Lebensversicherung.

Das abgelaufene Jahr 1871 war im Allgemeinen für die Lebensversicherung kein günstiges, theils, weil in denselben die Kriegsergebnisse für Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse noch vielfach von ungünstigen Einflüssen waren, theils, weil durch die Blattenepidemie die Sterblichkeit sehr vermehrt wurde. Gleichwohl scheinen einzelne Anstalten gute Geschäfte gemacht zu haben und zu diesen gehört insbesondere die Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft, für welche das Jahr 1871 eine der günstigsten Rechnungsperioden war, welche diese Anstalt bis jetzt durchlaufen hat. Der Zugang an neuen Versicherungen war bei derselben so stark, wie nicht dem Jahre 1869 in seinem der übrigen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Zudem sich derselbe auf 2957 Personen mit 6,450,000 Thlr. Versicherungssumme belief, fteig bei mäßigem Abgang, der Versicherungsbestand bis zum Jahresschluß auf 38100 Personen mit 72,200,000 Thlr. und der reine Zuwachs erreichte die Höhe von mehr als vier Millionen Thaler. — Die Jahresabnahme an Prämien und Zinsen erfuhr im Vergleich zum Vorjahre, eine Vermehrung von 180,000 Thlr. und betrug im Ganzen 3,350,000 Thlr. — An den Walfacten starben nur 41 Personen, auf deren Leben eine Summe von 65,900 Thlr. versichert war. Im Ganzen waren für 900 Gestorbene 1,535,000 Thlr. zu vergüten ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Er-

wartung steht. In Folge dieser günstigen Ergebnisse erfuhr der Bankfonds einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf 18 1/2 Millionen Thaler. Derselbe ist größtentheils in ersten Hypotheken landwirthschaftlicher Besitztungen angelegt. Es kommen davon in diesem und den nächsten vier Jahren 3 1/2 Millionen Thlr. reine Ueberschüsse an die Versicherer zur Verteilung und während denselben im Jahre 1872 eine Dividende von 37 Procent.

In Esyl hat der durch seine wirthschaftlichen Schriften und Leistungen wohl bekannte Dr. Wehn zwei mächtige Eisenlager entdeckt und gemuthet, die von bedeutendem Einfluß auf den Verkehr der Insel werden können. Bereits ist eine Eisenbahn von Morzum nach Esyl, der nördlichen Spitze der Insel, dem einzigen Ankerplatz für große Rollen-Dampfschiffe, in Aussicht genommen, um den Verkehr der Erze zu realisiren und in der „Einsamkeit“ von Esyl zu verschmelzen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Opium.

„Revalesciere Du Barry von London.“
Keine Krankheit vermag der delikaten Revalesciere du Barry zu widerstehen und heilt sich als ohne Medicin und ohne Opium alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Schleimhaut-, Hämorrhoiden-, Nieren-, Gelenk-, Rheuma-, Zahn-, Schmerzens-, Brust-, Rücken-, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Abmagerung, Krampf-, Schindeln, Bluthausen, Chronischer Schwauchschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Windstöße. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die alle Medicin widerstanden.

Certificat Nr. 57,942.

Stadtschlager, 14. April 1867.
Ihre Revalesciere habe ich nach Ost in meinen durchdrungen Magen- und Verdauungsleiden bis Leben zu veranlassen.

Johann Godez, Provisor der Pfarre Glatzer, Hof Unterberg bei Ragnitz.

Wieder, 14. September 1868.
Da ich jahrelang für chronische Darmgastrodialosen, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hülfen ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciere. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese stiftliche Gabe der Natur, die für mich die unterbrechende Wohlthat geseht ist.

Revalesciere als Präparat, erparat bei Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentinien.

Im Verkauf zu 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 2 Thlr. 2 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Chocolade in halber u. Tabellen für 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tafeln 1 Thlr. 2 Sgr.
Zu beziehen durch Barry & Barry & Comp in Berlin, 178 Friedrichstr., in Halle, Ferd. Hill, Albin Henke, Wilh. Schuber, in Dessau, Fern., Deutschbein, F. Wabner, Ferd. Weidert u. Fischer. Altenburger: G. Hebe, in Burg, Hugo Wilmann, in Bamberg: A. Reibardt und nach allen Orten gegen Postanweisung.

Den Herren Landwirthen zeige hiermit ergeben an, daß ich

Trichinenversicherungen

unmittelbar noch vor der von mir gewissenhaft ausgeführten Untersuchung annehme, also nur ein Wadenweg möglich ist.

A. Hagedorn, gr. Ulrichstr. 53.

Zwei Tischler sind sofort Arbeit bei G. F. Oberius in Dölling a/H. n.

Für mein Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling G. KleinSchmidt, Bäckermeister.

Zwei Lehrlinge sind jetzt oder zum 1. April, unter günstigen Bedingungen (Kostvergütungen) Aufnahme in mein Geschäft. F. C. Eichert, Handschuhfabrikant.

Einen Lehrling suche zu Ostern M. Glühig, Bäckermeister, Steg 10.

Eine Amme, die etwa 4 Wochen gestillt hat, wird gesucht von der Gebirgme Knoch, Hacco's Establishment 1 Kr. hoch.

Mehrere Mädchen für Küche und Haus, 1 Hausknecht mit guten Kenntnissen, Stellen: Lücht. Köchinnen, Stubens u. Hausmädchen erf. soh. und 1. April gute Stell. in vornehmen Häusern durch das Comptoir von G. Perde, gold. Ring.

Ein zwei. Dienstmädchen sucht Aug. Berger, Rannschestr. 17.

Ein Dienstmädchen gesucht H. Sandberg 7.

Ein in aller Hausarbeit tüchtiges Mädchen findet 1. Febr. Dienst Rannschestr. 11. p.

Diens-, Köchen-, Kinder- u. Viehmädch., Anrede f. b. v. von Fr. Fiedler, H. Schlamn 3.

Ein ordentliches Mädch n wird sofort gef. G. F. Sandberg 5.

Eine Aufwartung gesucht H. Steinfr. 5, 2 Kr.

Aufwartung gef. gr. Rittergasse 10, 2 Kr.

Gesucht wird 1 ordentl. Mädchen z. Aufw. zu erkaufen gr. Märtzerstr. 4 im Eig.-Bes. u. u. unabh. angahige Frau wird als Aufwartung gesucht Fr. Heinrich, Tischlermeister, Schulberg 10.

1 Mädch. f. fgl. Dienst Neustadt 4 i. H. II.

1 Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Demplatz 6, 1 Kr.

Pension.

In einer achtbaren Familie findet ein junges Mädchen, welches eine der Halleischen Schulen besuchen soll, gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Adressen zu erfragen Hnd. Woffe, gr. Berlin 11.

Eine Wohnung von 3 St., mehreren K., Küche u. f. Zubeh. in der Mitte der Stadt ist per 1. April zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Laden am Markt zu vermieten sofort oder später Schülerhof 1.

Eine Werkstelle für Feuerarbeiter mit Wohnung zum 1. April zu beziehen. Näheres bei M. König, Klempnermstr., gr. Berlin 16a.

Ein Logis sucht Hof. z. bez. Näheres gr. Ulrichstr. 28, im Keller.

Eine fein möblirte Parterremwohnung ist zu vermieten Langeasse 31, Etage, im neu erbauten Hause.

Möbl. Wohnung vermietet Kuhpöhl 7.

Preis. anst. Schlafst. offen Trödel 11.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, i. P. 1 Kr. v.

Wohnungsgeſuch.

Eine Wohnung zum Preise von ungefahr 150—200 %, bestehend aus 3 bis 4 Stuben mit Zubehör am liebsten in der Königsverf. Stadt. Gef. Offerten sind durch die Exped. d. Bl. unter Ziffer **X. B. 101** erbeten.

Wohnungsgeſuch.

2 Stuben, 1—2 Kammern mit all. Zubeh. werd. v. einem pünktl. zahl. Miether z. 1. Apr. gef. Adr. u. N. 12 in d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 3—4 St. u. K., wird zum 1. April zu mieten gef. Adr. sub. **F. P.** werden in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Frau Wittve Nothe, Niemeyst. 7, erkläre hiermit öffentlich, daß Sie eine ordentliche, rechtschaffene Frau ist und sich dieselbe nur in unberatheter Hitze beleidigt habe. 3. H.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sonnabend am 27. entzick uns der bittere Tod unser innigst geliebtes Kind **Wally** im Alter von 4 Jahren 2 Monaten, welches tiefbetriibt anzeigen **G. Schild** nebst Frau. Halle, den 27. Januar 1872.

Sonntag Abend 10 1/4 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwester **Emilie Noad** fr. v. v. **Westphal** geb. **Pfennigdorff**, welches wir mit der Bitte um süßes Weidlich hiermit anzeigen. Halle, den 29. Januar 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 27. Januar Nachmittag 5 Uhr endete sein thätiges Leben im 75. Lebensjahre unser lieber Vater, **Schwiegerz. und Großvater**, der früherer Schmiedemeister **Franz David**. Leben Freunden und Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr statt. Halle, den 27. Januar 1872.

Die Hinterbliebenen.

Heute früh 8 1/4 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden zu einem bessern Sein meine innigstgeliebte gute Frau **Eugenie** geb. **Hübner**. Dies zeigt Verwandten und Bekannten, zugleich im Namen ihrer Eltern und Gesch. eifert, mit der Bitte um stille Theilnahme tiefererschüttert an. **B. Lehnhold**, Salinen-director. Halle, den 28. Januar 1872.

Am 28. Jan. früh endete nach hartem

Todeskampf das schwergeprüfte Leben meines lieben Vaters und Schwagers, des ehemaligen Gastwirths und Deconomen **Carl Kaufmann**. Dies seinen vertheilten Bekannten und vielen Freunden zur Nachricht.

Die Hinterbliebenen.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 28. Januar 1872.

Stunde	Bar. Red.	Bar. Sin.	Dampf. Bar. Sin.	Wind. Grad.	Wind
Morg. 6	335,09	2,01	100	0,2	
Mittags 2	335,53	2,15	100	0,8	SO
Abds. 10	336,71	1,83	100	-1,0	
Mittel	335,78	2,00	100	0,0	



Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe
 bietet den Damen stets prächtige Auswahl in brillanten neuen Farben zu den billigsten feinen Preisen.
 Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.

Frister & Rossmann's neue Familien-Nähmaschine




für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter solider Ausföhrung mit completen Apparaten und Verschlußstücken zu 36 R. Preis-Courante und Nähproben gratis. Verpackung frei. Mehrjährige Garantie. Jede F. & R. Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann“ nebst Fabrikmarke und neuestem F. & R. Geißel (Modell 1870) versehen.
Lager in Halle bei Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler), Schmeerstrasse 29.

Aecht Magdeburger Sauerkohl
 Carl Brodkorb jun.
 Feinste Senn-Tafel-Butter à 10 1/2 Sgr.
 Frische Thür. Salz-Butter à 10 Sgr. bei Carl Brodkorb jun.

Saure Gurken
 in vorzüglich schöner Waare habe ich bei billiger Preisstellung noch im Einzelnen und Dohfen abzulassen.
 Carl Brodkorb jun., 9. kt. Ulrichsstraße 9.

JUDLIN'sche chemische Wasch-Anstalt
 Berlin. F. Gruner. Berlin.
Erstes und größtes Etablissement dieser Art.
 Reinigung jeder Art von Herren- und Damengarderobe, seidenen Kleidern in den hellsten und ungeschwächten Farben, Uniformen, Pelzgegenständen, Crepe de Chine-Lüchern, Tischdecken, seidenen und wollenen Umhängen, Teppichen, welcher Größe sie auch sein mögen, mit Perlen, Gold, Silber oder bunter Seide gefärbte, sogar wattierte Gegenstände werden auf das Sauberste ungetrennt gereinigt, ohne etwas vom Stoff abzutrennen und ohne ihre ursprüngliche Färbung zu benachtheiligen, durch das neue chemische Verfahren, System Judlin. Die Verbreitung der Trockenreinigung ist der Gründung des Gründers dieser Anstalt zu verdanken und ist dieselbe bis jetzt die größte ihrer Art.
 Aufträge von ausserhalb werden umgehend effectuirt und bitte dieselben direct an die Fabrik Charlottenburg Nr. 5 zu adressiren.
 Reflectanten zu einer Anstalt obiger Anstalt für Halle wollen sich brieflich an die Fabrik wenden. Es eignet sich dies Geschäft für Modewaarenhandlungen, Putzgeschäfte, Posamentiere, Bäcker u. s. w.
 Nur Geschäfte mit guten Referenzen in besser Geschäftsgegend werden berücksichtigt.
 Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.
 Herm. Woeller, Mechaniker und Optiker, Bechershof 8.

Doppelte italienische u. einfache Buchführung General-Abschluss.
 Jungen Kaufleuten und angehenden Buchhaltern ertheile gründlichen Unterricht in der doppelten italienischen und einfachen Buchführung, sowohl privatim wie in geschlossenen Cursum. Der Unterricht ist mit praktischer Durchbildung verbunden und kann deshalb meinen Schülern den Erfolg garantiren. Für diejenigen, welche am Tage befristet sind am Unterricht Theil zu nehmen, bin ich bereit die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr dazu zu verwenden.
 Ebenso ertheile Unterricht in der doppelten landwirthschaftlichen Buchführung. Melnungen werden jederzeit angenommen.
 Halle, Königsstraße 25. H. Meyer.

Einrichtungen der doppelten italienischen und einfachen Buchführung, sowie Einrichtungen der doppelten landwirthschaftlichen Buchführung werden jederzeit angenommen und ausgeführt.
 Halle, Königsstraße 25. H. Meyer.

Dem Liebig'schen Kumys-Extract
 (Zum Versandt präp. Steppemilch)
 gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekanntem und angewandten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: Lungenschwindsucht (selbst im vorgeschrittenen Stadium), Tuberculose (Symptome): Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), Magen-, Darm- u. Bronchialcatarrh, Anaemie (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetztem Mercurialgebrauch, Chlorosis (Blödsucht) Asthma, Abzehrung, Rheumatischer, Hysterie u. Nervenschwäche.
 Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet
 das General-Depot des Kumys-Instituts
 BERLIN, Gneisenaustrasse 7 a.
 Allein-Depot für Halle a. S.: Albin Hentze, Schmeerstr. 36.
 pr. Flacon 16 Sgr.
 N. B. Patienten, bei welchen alle angegebenen Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppemilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Petroleum
 empfangen wieder und offeriren billigst
Meissner & Zimmermann.
Steinkohlen.
 Beste zwickauer Waschkörbsteinkohlen den Neuschaffel zu 8 1/2 Sgr. empfiehlt
 Gustav Mann junior, am Magdeh. Bahnh.

Sarg-Magazin
 von **Eduard Menzel,**
 alte Promenade 20,
 liefert bei Bedarf gute und einfache Särge zu soliden Preisen.

Zum Einkauf von **Geschenken**
 für Damen, für Herren, für Mädchen, für Knaben empfiehlt sich der Präsent-Laden 42. Gr. Ulrichsstrasse 42.

Prima Magdeb. Sauerkohl. Volke.
 Thüringer Pflanzen per 30 Kilo. 5 1/2 — 5 R.
 süß und reinlichendes Pflanzenmumms per 30 Kilo. 6 1/2 — 6 R.
 empfiehlt **F. F. Bauer,** gr. Ulrichsstraße 38.

Aecht halle'schen Sauerkohl
 empfiehlt **W. Gahndorf,** H. Ulrichstr. 13.

Visitenkarten
 pro Hundert 15 Sgr. bei **A. Erlecke,** Rannische Str. 12, 1 Tr.

Pianinos u. Harmoniums
 bei **G. Benemann,** Mauergasse 6 p.
 3000 und 2500 R. zum 1. April auf sichere Hypothek auszuleihen durch **B. Hoffmann,** gr. Berlin 12.

Steinweg 42 sind 48 Stück Taubenerer zu verkaufen.
 2 gr. Schweine zu verk. Liebenauerstr. 11.
 Ein fettes Schwein zu verk. H. Kerchensd. 3.
 Umzugshalber sind drei größere werthvolle Kupferstiche preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.
 Ein Schreipult wird gesucht. Adr. mit Preisangabe in der Expedition d. Bl.

Brille gefunten Unterberg 14, h. i. D. 1 H. Stahlbüchse verl. gr. Märkerstr. 23, 1 Tr.
 Eine H. Schachtel, worin eine Broche u. Marke Nr. 45 m. d. Namen N. Gattung versch., verl. abzug. bei N. Gattung, Juwelier.

Ein kleines schw. Sündchen
 mit neußilbernen Halsbändchen entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung gr. Steinstraße 17.

Schawltuch gef. u. gegen Erstattung d. Infectionsgeb. in Empf. zu n. Leipzigerstr. 78.
 Ein H. schwarzer Hund ist zugelaufen. Abzuholen H. Klausstraße 3, 1 Tr.

Die erwarteten Stereoskop-Bilder sind eingetroffen und liegen zur geneigten Ansicht aus.

Bauer's Brauerei.
 Heute Dienstag früh **Speckkuchen.**
 B. Herrmann.

Es ladet zu dem **Vereinigten Handelsball** in Müller's Belle vue Dienstag den 30. Januar Abds. 6 Uhr freundlichst ein der Vorstand.

Zu meinem am **Dienstag, den 30. Januar** stattfindenden **Benefize** erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
Wilhelm Meves.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 30. Januar:
 Mit aufgehobenem Abonnement **Zum Benefiz für Herrn Wilhelm Meves.**
König Richard der Dritte,
 Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, überfetzt von H. W. v. Schlegel.

Kaiser Wilhelms-Halle.
„ESPERANZA“
 Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß unser **Maskenball** am **Fastnachtstage, den 13. Februar** e. Abends 7 1/2 Uhr stattfindet, wozu wir dies Mal mit Bitte um zahlreiche Theilnahme hiermit ergebenst einladen. Sowohl Masken- als Zuschauer-Billets sind zu haben bei Herrn Heinitz, Thal-gasse Nr. 2, 1 Tr., bei Herrn Kaufmann Wrobarth, H. Ulrichsstraße 9 und bei Herrn Gastgeber Wesse in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**
Der Vorstand.

Donnerstag den 1. Februar 1872
Grosser Volksmaskenball
 verbunden mit Prämierung der beiden schönsten Damen-Masken.
Müller's Belle vue.
 Die Säle werden 1/7 Uhr geöffnet.

Ununterbrochen Concert von 2 Musikchören.
 Nach der Polonaise beginnt der Ball. — Zemasirung von 11 Uhr ab nach Belieben. — Ohne Billet kein Zutritt. — Dominos sowie Masken sind am Ein-gange der Garderobe zu haben. — Eingang vom Königsthore.
 Den Anordnungen der Ball-Vorsteher ist unbedingt Folge zu leisten.
Billet-Ausgaben: C. F. Kitzing, Schmeerstraße 43, C. Pfahl, Leipzigerstr. 12, C. Mayer, gr. Schlam 10 und Abends an der Kasse.
Herrn-Masken-Billets 10 Sgr., Damen-Masken-Billets à 7 1/2 Sgr.
Zuschauer-Billets für Parterreloge 5 Sgr., für die obere Gallerie 3 Sgr.
 Für Aufbesserung der Wege habe bestens Sorge getragen. **C. Ermes.**

Nur noch kurze Zeit!
Glas-Photographien = Kunst = Ausstellung
 im **Hôtel zum „Kronprinzen“** täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr.
 Neu aufgestellt: Ruinen von Paris. — 3 Phasen der Mondfinsterniß von 1867. — Vichestee. — Crystalle. — Gletscher.
 Zum Veranstalager 800 der schönsten Papierbilder.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.